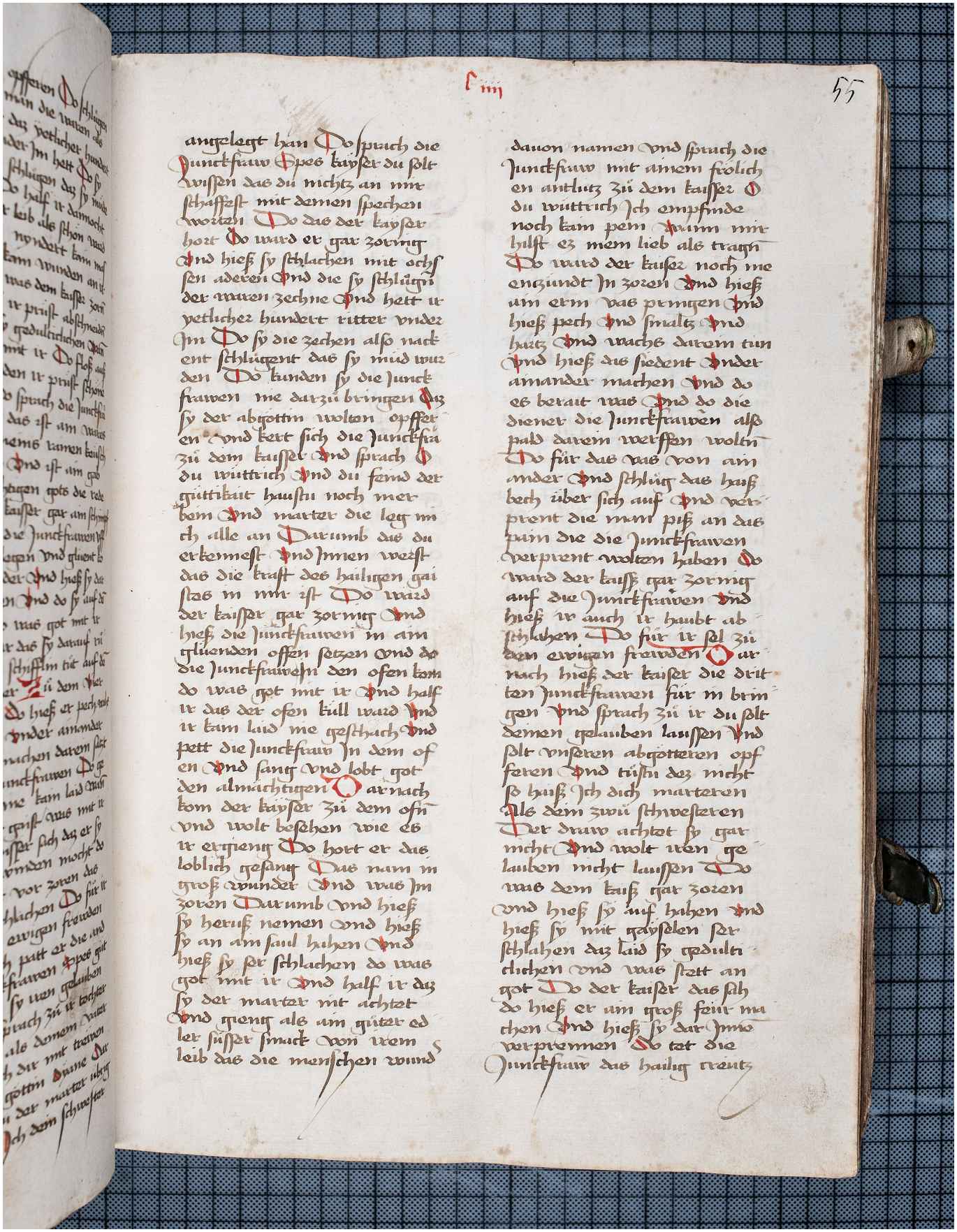
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



angelegt han Do sprach die
Junckfraw Spes kayser du solt
wissen das du nichtz an mir
schaffest mit deinen sprechen
worten Do das der kayser
hort Do ward er gar zorning
Und hieß sy schlachen mit ochs
sen aderen Und die sy schlügen
der waren zechne Und hett ir
yetlicher hundert ritter vnder
Im Do sy die zechen also nack
ent schlügent das sy mud wur
den Do kunden sy die Junck
frawen nie darzu bringen Daz
sy der abgottin wolten opffer
en Und kert sich die Junckfra
zu dem kaisser Und sprach O
du wüttrich Und du feind der
güttikait haustu noch mer
bein Und marter die leg mi
ch alle an Darumb das du
erkennest Und Innen werst
das die kraft des hailigen gai
stes in mir ist Do ward
der kaisser gar zorning Und
hieß die Junckfrawen in ain
gluenden offen setzen Und do
die Junckfrawen in den ofen kom
do was got mit ir Und half
ir das der ofen küll ward Und
ir kain laid nie geschach Und
pett die Junckfraw In dem of
en Und sang Und lobt got
den almachtigen Darnach
kom der kayser zu dem ofn
Und wolt besehen wie es
ir ergieng Do hort er das
loblich gesang Das nam in
groß wunder Und was Im
zoren Darumb Und hieß
sy heruß nemen Und hieß
sy an ain saul hahen Und
hieß sy ser schlachen do was
got mit ir Und half ir daz
sy der marter nit achtet
Und gieng als ain güter ed
ler süsser smack von irem
leib das die menschen wund

dauon namen Und sprach die
Junckfraw mit ainem frölich
en antlutz zu dem kaisser O
du wüttrich Ich empfinde
noch kain pein Wann mir
hilft ez mein lieb als tragn
Do ward der kaiser noch me
enzündt In zoren Und hieß
ain erm vas pringen Und
hieß pech Und smaltz Und
hartz Und wachs darein tun
Und hieß das siedent Under
ainander machen Und do
es berait was Und do die
diener die Junckfrawen also
pald darein werffen woltn
Do für das vas von ain
ander Und schlüg das haiß
bech über sich auf Und ver
prent die man piß an das
pain die die Junckfrawen
verprent wolten haben Do
ward der kaiss gar zorning
auf die Junckfrawen Und
hieß ir auch ir haubt ab
schlahen Do für ir sel zu
den ewigen frewden Dar
nach hieß der kaiser die drit
ten Junckfrawen für in brin
gen Und sprach zu ir du solt
deinen gelauben laussen Und
solt vnseren abgotteren opf
feren Und tüstu dez nicht
so haiß Ich dich marteren
Als dein zwu schwesteren
Der draw achtet sy gar
nicht Und wolt iren ge
lauben nicht laussen Do
was dem kaiß gar zoren
Und hieß sy auf hahen Und
hieß sy mit gayselen ser
schlahen daz laid sy gedulti
clichen Und was stett an
got Do der kaiser das sah
do hieß er ain groß feur ma
chen Und hieß sy dar Inne
verprennen Do tet die
Junckfraw das hailig creutz